

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ihre Behebung bildete nebst dem Ausbau zweier Kavernen meine erste Sorge. Die neuerrichteten Beobachtungsstände auf den Felsköpfen hatten höchstens eine Stundenexistenz; die feindliche Artillerie rasierte sie glatt weg. Sehr böse waren die italienischen Grabengeschütze auf der Costa d'Agra; jeder einzelne Mann wurde von ihnen aufs Korn genommen. Sie ließen uns keine Ruhe. Man sah die außerordentliche Regsamkeit des Feindes und das stete Näherrücken seiner Gräben, die uns wie Greifzangen im Westen, im Osten und schließlich auch im Norden immer enger umklammerten. Wir waren dagegen machtlos.

Am 16. September wollte ich die Arbeiten in den uns zunächst liegenden feindlichen Gräben mit unserem 10 cm-Minenwerfer stören; der zweite Schuß kreperte im Rohr, drei Mann wurden dabei verwundet.

Bis zum 17. September beschränkte sich der Feind auf das Vortreiben seiner Stellungen und auf scharfe Patrouillenunternehmen. Das Artilleriefeuer hörte nie auf, unsere Telephonverbindungen waren ständig unterbrochen. Die größte Beunruhigung aber bereitete mir die Störung des Zuschubes. Am 18., um 1^{h30} früh, begann der Feind von der Malga Costone her mit etwa sechs Kompagnien und von der Osteria Fiorentini her mit einem Alpinizug den ersten Angriff auf den Costonkopf; die Telephonleitung hatte er schon Stunden vorher durchgeschnitten, über 180 m Draht fehlten. Der Artilleriebeobachter konnte gerade noch die eigenen Werke um Unterstützung bitten, dann hörte jede Verbindung auf. Wir halfen uns mit Raketensignalen. Folgender Zwischenfall möge die Lage beleuchten. Als ich wieder einmal versuchte, das Werk San Sebastiano anzurufen, antwortete prompt — der zehnte Schritt nebenan in seiner Deckung sitzende Artilleriebeobachter, Kadett K i r c h n e r. Die Italiener hatten unsere Drähte irgendwo weit draußen verknüpft. Trotzdem schien noch nicht alles verloren; gerade im Augenblick der höchsten feindlichen Feuerschnelligkeit kamen die Retter durch die Luft. Unsere Werksartillerie setzte mit ihrem Feuer ein und schoß glänzend; die Zuversicht stieg. Im Geschosshagel brach der Angriff vollkommen vor den zerstörten Drahthindernissen zusammen. Trotz der schweren Beschießung hatten wir glücklicherweise nur einen Verwundeten, hingegen erlitt der Feind schwere Verluste.

Der 18. September schien überhaupt ein Glückstag werden zu wollen. Um 8^h früh erreichten Teile eines zersprengten Munitions- und Lebensmitteltransportes den Coston. Der Feind schleuderte gerade zur Zeit seines Eintreffens schwerste Bomben, die dadurch erschreckten Tragtiere verursachten in den schmalen Gräben ein fast unüberwindbares Verkehrshindernis. Der Transport war von italienischen Truppen über-